

20

Wahre Nachricht
von
Der scharffen EXECVTION
Des
Mit dem Schwerdt hingerichteten
Herrn Lieutenants
von Raffen,

Uebst einigen
Geheimbden Briefen,
So Er in seinem Urrest an den König und vornehme
Herrn und Freunde geschrieben, worinnen die
Ursach wegen der Correspondenz

Des
Cron-Prinzens von Preussen,
Können gemercket werden;

So geschehen den 9. Nov. 1730. zu Cöstrin.

Gedruckt zu Cöln am Rhein, bey Peter Marteau 1731.

**Nachricht von des Herrn Lieutenants von
Katts Todt den 9. Novembr. 1730.**

Nachdem der Executions-Tag des Lieutenants von
Katten den 9. Nov. feste gestellt war, wurde das
Traurige Anschauen zu Cüstrin auf dem Schlosse ge-
gemacht und zwar gerade gegen des Königs Cron-
Prinzen Zimmer über, früh Morgens um 5. Uhr,
auch ihme, dem Cron-Prinz durch 2. Capitains die
vollziehende Execution wissend gemacht, und sagten
Ihm, wie daß sie Ordre hätten Ihm mit Gewalt dar-
zu anzuhalten diese Execution mit anzusehen, dafern er
aber nicht gehen könnte, man Ihm darzu führen sollte.

Morgens gegen 10. Uhr wurde der Lieutenant mit
einer Mannschafft Soldaten, welche man von der Ar-
mee genommen und den Gefangenen zu Cüstrin Con-
vongirten iß zu dem Greys geführet, welcher von der
Garnison beslossen war; So bald Er in den Grays
getreten, erschien der Cron-Prinz in dem Fenster,
von 2. Capitains begleitet, und nach dem Er seine Au-
gen starck auf den Lieutenant geworffen, die gleichsam
in Tränenschwümen, so schrie er auf Französisch hart,
mit einer beweglichen Stimme: *Allo zu mein lieber
Katte, ich bitte dich um Vergebung, daß ich dich in
das Unglück worinnen Du jeto steckest, gestürzet ha-
be; Hierauf versetzte der Lieutenant aufs beweglich-
ste: Mein gnädigster Cron-Prinz, sie haben nicht
Ursach mich um Verzeihung zu bitten, wenn ich zehen
Leben zu verlihren hätte so wolte ich sie gern darum
geben,*



Pol 8. II 1280

geben, wann nur Ew. Königliche Hoheit mit Dero
Herrn Vater dem König dadurch könnten versöhnet
werden. Hierauf überreichte man ihm den Inhalt
seines Todes-Urtheils, und im Durchlesen desselben
verwandte er auch kein Auge von dem gegen überste-
henden Cron-Prinzen, als er sich nun dem wegen die-
ser Execution hieher gebrachten Hauffen Sandes nä-
herte, so kleidet er sich ganz gelassen und getrost aus,
fiel nieder auf die Knie und nach dem er dem Cron-
Prinzen mit der einen Hand zum Zeichen seines letzten
Abschieds noch einen Demuths-vollen Hand-Kuß zu-
geworffen, so nahm er mit der andern Hand seine
Schlaf-Müße vom Haupt herab, hielt sie vor die
Augen, indem wurde ihm der Kopff abgeschlagen, bey
dessen Erblickung der Cron-Prinz ganz ohnmächtig
zurück sanck und nicht mehr gesehen wurde, der Körper
blieb biß Nachmittage um 2 Uhr in seinem Blute auf
dem fatalen Platz dieses nie erhörten Trauerspiels lie-
gen; Nach diesen kamen etliche gemeine Bürger, und
legten den traurigen Rest dieses unglücklichen Officiers
in einen Sarg von 4 Dielen und trugen denselben auf
den Soldaten Gottes-Acker, um der Erden einzu-
verleiben.

Etliche Brieffe von dem Lieutenant von Rat-
ten, während seiner Arrestirung geschrieben an
die Frau Mutter.

Als soll ich aber sagen liebwertheste Mamma, die
ich so sehr liebe als hätte uns das Band der Na-
tur

tur verbunden, geliebet; Und euch liebste Geschwister wie soll ich mein Andencken beystiften, mein Zustand läßt es nicht zu alles was ich auf dem Herzen habe euch vorzustellen. Ich stehe vor der Pforten des Todtes, muß also bedacht seyn mit einer gewenhten Seele einzugehen, kan also keine Zeit versäumen, laßt euch dem Spruch zum Andencken, Genes. Cap. 17. v. 1. Da GOTT zu Abraham sprach: Ich bin der allmächtige GOTT wandle vor mir und sey fromm.

Ein Brief an den König von Preußen.

Nicht mich zu rechtfertigen, nicht meine bisherige Aufführung zu entschuldigen, noch durch viele Rechtsgründe meine Unschuld zu zeigen, nein, sondern die wahre Reu und Leid in aller Unterthänigkeit, denselben zu Fusse zu legen, meine Jugend, Irrthum und Schwachheit ja Unbedachtsamkeit, mein nicht böser, mein ander Sinn, mein durch Liebe und Mitleyden eingenommen Herze, ein eitler Wahn der Jugend der keine verborgene Tücke im Schilde geführet, sind es die meinen König demüthigst um Gnade, Erbarmung, Mitleyden, Barmherzigkeit, Erhörungen, Bitten und Flehen, GOTT der König aller Könige und HERR aller Herren läßet Gnade für Recht ergeben, und bringet durch Erbarmung und Gnade den auf irrenden Wege gefundenen Sünder und Missethäter wiederum zu seiner Pflicht; Also: Mein König siehe als ein GOTT auf Erden, laß mir doch die Gnade als einen gegen Eur. Königl. Maj. gehandelten Sünder und Missethäter

sethäter zu fließen, mir die Hoffnung zu Erhaltung mei-
nes jungen Lebens zuschenden; Gott sieht ja nach
dem fast verdorrten Baum, und erhält ihn vor der
Gluth des Feuers und bewahret ihn! Warum soll den
mein Baum der schon wiederum neue Knospen neuer
Treue und Unterthänigkeit wirfft, nicht vor Eur. Kö-
nigl. Maj. Augen Gnade finden; Warum soll er sich
dann in seiner Blüte neigen, und nicht vorhero Eur.
Königl. Maj. und der ganzen Welt zeigen, was Gna-
de und Barmherzigkeit für unverfälschte Treu und Ge-
horsam würcket, also verzeihen Sie es dem redlichen
Gestehet, und gewähren mir doch was auch dem grö-
sten Sünder nicht versaget wird. Wann da vielmehr,
ja, so gottlos auch wahr die Zahl frommer Fürstlichen
Sauls Kinder, nicht mehr so sehr in Ungehorsam ge-
fallen und da wird nach Unrecht dürsten alles gutes
hernach ihre Bekehrung ware, so viel tropffen Blut in
meinen Adern fließen, so viel Zeugen seyn der neuen
Treue und Gehorsam die Dero Gnade und Hult in mir
erwecket! Gottes Liebe und Gnade lasse mich ja auch
seine Gnade hoffen, so zweifle ich auch nicht an Dero
Erbarung, ich stehe und bitte als Eur. Königl. Maj.

Ungehorsamer gewesenet nunmehr aber durch Reu und Leid
wieder zu seiner Pflicht getriebener Vasall und Unterthan.

von Katten

Ein Schreiben an den Herrn Groß-Papa Herrn General
Feld-Marschall Graf von Wartensleben,

Gnädigster Groß-Papa.

Wt was für Betrübnis und Gemüths-Bewegung
ich

ich anjeho die Feder ansehe, ist wohl schwerl. mit Worten genugsam auszusprechen oder auszudrucken, ich der ich nicht die wenigste Sorge ihres Lebens, warum aus mir ein rechtschaffenes Werckzeug zu machen Gott der Welt und meinen Nächsten rechtschaffen dienen zu können, der auch niemahls von ihnen gegangen ohne heilsame Lehr- und Ermahnung empfangen zu haben, ich der da die Hoffnung und Vergnügung ihres Alters seyn sollte, muß leyder anjeho das Widerspiel seyn, und lauter Gram und Herzeleyd verursachen, ich muß statt einer Freude und guten Zeitung zu berichten ein Trauer- Bote seyn, und selbst des Todes Urth. il so über mich ergangen andeuten lassen, sie lassen sich solches mein gnädiger Groß- Papa nicht so sehr zu Herzen gehen, Gottes Schickung muß man mit gedultigen Herzen und Gemütthe annehmen, schicket er einen ein Unglück zu, wird er auch Gnade geben solches mit standhaftigen Gemüth zu ertragen, und zu überwinden, ihm ist nichts unmöglich, es sind ihm noch Mittel genug bekandt zu helfen, den er helfen will, meine Hoffnung stehet fest auf ihn, er kan der Könige Herzen regieren und lencken, daß er sich so zur Gnade wieder lencket als er sich zur Straffe bezeigt, ist es sein Wille nicht, so sey er auch deswegen gelobet, dann er kans nicht anders als gut meinen, darüber gebe ich mich in Gedult und erwarte was Dero und andre Vorsehrung bey Ihro Königl. Maj. Wirkung thun werden; Bitte unterdessen tausendmahl um Vergebung aller meiner
began-

begangenen Fehler und hoffe, da Gott solches den größten Sündern nicht versaget, so werden sie auch solches nicht thun an denjenigen so ihn darum bitten, als gnädigsten Groß-Papa

Unterthän güt geheersamster

Es ist geschrieben an dem Tage da dem Lieutenant Ratt der Sentenz anmüthiget worden,

Ratte.

Ein Brief so der Lieutenant von Ratt während seiner Gefangniß zu Castrin geschrieben an seinen Vater den Herrn General.

Uir Thränen möcht ich zerrinne, wenn ich daran gedencke mein Vater, daß dieses Leid ihnen die größte Betrübniß so ein theurer Vater-Hertz empfinden kan, verursachen solle, daß die gehabte Hoffnung in zeitlicher Wohlfart und Ihr Trost im Alter, mit nichts auf einmahl verschwinden muß, daß Ihre angewandte Mühe und Fleiß in meiner Erziehung zu der Reise des mir gewünschten Glücks so gar umsonst gewesen, ja daß ich schon in der Blüte meiner Jahre ~~versterben~~ ^{sterben} muß, ohne vorher zu Ihnen und der Welt die Früchte Ihrer Ermahnung und meiner erlangten Wissenschaft zeigen zu können, wie dachte ich nicht in der Welt mich empord zu bringen, und Ihrer gefassten Hoffnung ein gnügen zu leisten; Wie dachte ich nicht daß es nicht fehlen könnte, wie war ich nicht eingenommen von der Gewißheit meines größten Ansehens, aber alles umsonst; Wie wichtig sind der Menschen Gedanken, auf einmahl fället alles überhauffen, und wie traurig endet sich doch die Sinne meines Lebens, und wie gar unterschieden ist mein jetziger Zustand von den, womit meine Gedanken sind Schwanger gangen. Ich muß an statt den Weg der Fierd, Ehr und Ansehen den Weg zur Schmach und schändlichen Todes wandern, aber wie unbegreiflich sind deine Wege, wohl recht heist es Gottes Wege sind nicht der Menschen Wege, und der Menschen Wege sind nicht Gottes Wege; Würde ich nicht etwan seyn in der Welt-Sicherheit fortgegangen und bey allen dem Glück und Wohlleben, Gottes vergessen haben, würde ich vielmehr bey guten Tagen den Weg des Fleisches der Sünde und der Welt-Wollust als den Weg zu Gott vorgezogen haben, ja gewis es hätte mich solches vielmehr

meine von Gott ab als zu ihm geführt, die verdamnte ambition die mir von Kindheit an ohn dem den rechten Begriff davon zu haben eingeflößet, würde in mir weiter gegangen seyn und zuletzt dem eignen Verstand zugeschrieben haben, was doch einzig und allein von Gott kommt, solchem hat der gnädige Gott zuvorkommen, und da seine Offieren und vielfältigen Regungen nicht gehöret gegeben, auf solche Art mich fassen wollten, daß ich mich nicht weiter ins Verderben stürzte und gar die ewige Verdammniß mir zu zöge, darum sey er dafür gelobet; fassen sie sich denn mein Vater und glauben sicherlich, daß Gott mit im Spiel, ohne dessen Willen kan nichts auch nicht ein Sperling auf die Erden fallen, er ist ja der alles regieret und lenket durch sein heiliges Wort, darum komt auch dieses mein Verhängniß von ihm her, ob gleich die Art meines Todes bitter und herbe, so ist doch die Hoffnung gewiß der künftigen Seeligkeit, desto süßer und angenehmer, ist er gleich mit Schimpff und Schmach verknüpffet so ist doch nicht zu vergleichen der zukünftigen Herrlichkeit. Trösten sie sich mein Vater, hat ihm doch Gott mehr Söhne gegeben denen er vielleicht mehr Glück in dieser Welt gehen wird und ihrem Vater die Freude an denselben erleben lassen, die sie vergeblich an mir gehoffet, welches ich ihm von Grund meiner Seelen wünsche. Unterdessen dancke mit kindlichen Respect für alle mir erwiesene Treue von meiner Kindheit an bis zur jetzigen Stunde, Gott der Allerböchste vergelte Ihm tausendmahl alle die mir erzeigte Liebe, und dräncke Sie mit der Gnade seines Geistes, allen ihnen jemahls erwiesenen Ungehorsam, und Widerwärtigkeit bitte in aller Unterthänigkeit um Vergebung, und da es das letzte ist was ich Ihnen in meinen Leben bitten werde, so hoffe ich Sie werden mir solches nicht versagen, da ich solches von Gott gewiß versichert bin; Nun ist nichts mehr übrig als daß ich mit diesem Trost schliesse: Haben Sie gleich mein Vater nichts hohes und vornehmeres an mir in dieser Welt erlebt, so seyn Sie versichert daß Sie mich desto höher im Himmel finden werden.

Ihr gehorsamster und getreuester
Sohn bis in den Todt

